

Mittwoch, den 14.12.2022

Herzlich willkommen!

Wir zünden unsere Kerze an.

Heute gestalten wir den **Esel** weiter.

Haben wir die Figur aus Ton hergestellt, kaschieren wir die Figur – gleich dem Schaf- mit Kleister und kleinen Packpapierstückchen.

Anschließend trocknen wir die Figur kurz im Backofen bei 50 Grad und können sie dann mit grauer Farbe anmalen. Bei dem Gebrauch anderer Knetmassen, verfahren wir wie beim Schaf beschrieben.



Einstimmung

Der Esel gilt im Volksmund als ein sehr stures Tier mit eigenem Willen. Anders als ein Pferd, das bei Stress oder Gefahr eher flüchtet, verhält sich der Esel ganz anders: er verfällt in eine Starre.

Sein Wesen ist nicht stur, und dumm ist er schon gar nicht! Der Esel ist sehr intelligent, lässt sich gut zähmen, wenn man seine Verhaltensweisen versteht.

Der Wildesel ist als Reittier, als Zugtier für den Ackerbau und als Lasttier zum Transportieren schwerer Lasten vielfältig geeignet.

Sein Tritt ist sicher, er kann sich auch in schwierigem Gelände sicher bewegen.

Das Reiten auf einem Esel war zu biblischen Zeiten überhaupt kein Zeichen von Armut, sondern gerade ein Zeichen von Vornehmheit.

Ein weißer Esel, zahm und geduldig, war das Reittier eines neuen Königs. Jesus zog auf einem Esel reitend in Jerusalem ein. Pferde galten als kriegerisches Tier, unpassend für einen König, dem neues Heil zugesprochen wurde.

Im Alten Testament

Israeliten behandelten ihre Esel sehr gut. Der Sabbath, der 7. Tag der Woche, ist nach jüdischem Gesetz ein Ruhetag. Hier soll nicht gearbeitet werden, das galt auch für den Esel.

Nach jüdischem Gesetz gehörte Gott jede Erstgeburt und musste ihm geopfert werden. Nur der erstgeborene Mensch und der erstgeborene Esel wurden von diesem Gesetz ausgeklammert. Man opferte dann anstelle einer Erstgeburt ein Lamm. So hoch stand der Esel im Judentum unter einem besonderen Schutz.

Und nun steht er neben der Krippe mit dem Jesuskind, auf der anderen Seite der Ochse. So die ersten Krippendarstellungen im frühen Mittelalter. Die Volksseele weiß warum. Der Esel ist Sinnbild für das, was Jesu Leben ausmachen wird: Er trägt unsere Lasten, er bewegt sich auch in schwierigen Situationen und hat einen sicheren Tritt.

Vor dem Einzug in Jerusalem, bat Jesus seine Jünger, ihm einen Esel los zu binden und zu holen. Und wenn man fragen würde, warum sie das tun, sollten sie antworten:

„Der Herr braucht ihn.“

Wir löschen die Kerze.

Bernd Hillringhaus